

# Die Bedeutung des Betens im Geist

## Einleitung:

Wenn ein Mensch Jesus zu seinem persönlichen Erlöser und Herrn macht, wird er in diesem Moment durch das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes *von neuem geboren*. Dabei wird der Geist des Menschen *neu gemacht* und der Heilige Geist nimmt Wohnung im Leben/Körper dieses Menschen. Die Bibel bezeichnet es als, zum Tempel Gottes, zum Tempel des Heiligen Geistes werden:

1. Korinther 3,16:

*„Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“*

1. Korinther 6,19:

*„Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst angehört?“*

- Die neue Geburt: der Geist Gottes in uns

Johannes 20, 19-22:

*„Als es nun an jenem ersten Wochentag Abend geworden war und die Türen verschlossen waren an dem Ort, wo sich die Jünger versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden, - kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und nachdem er das gesagt, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget heiligen Geist!“*

- Die gläubigen Jünger werden in diesem Moment von neuem geboren. Jesu Erlösungswerk ist vollendet und somit war es möglich den Heiligen Geist zu empfangen. Der Heilige Geist kam in sie, um die neue Geburt zu bewirken.

## 1: Grundsätzliches:

### A. Es war besser und notwendig, dass Jesus wegging, damit der Heilige Geist kommen konnte

- Jesus legt große Bedeutung und Betonung auf das Kommen und den Dienst des Heiligen Geistes. Er sagte, dass es nützlich (gut, besser, notwendig) wäre, dass Er selbst wegginge, damit der Heilige Geist kommen konnte:

Johannes 16, 7:

*„Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.“*

- „Beistand“ gr. *Parakletos*: Helfer, Tröster, Kraftgeber, Anwalt...
- „nützlich“ = gut, besser, notwendig
- Jesus bezeichnet den Heiligen Geist als „den anderen Beistand“... Jesus war der eine Beistand von Gott (Helfer, Tröster, Kraftgeber, Anwalt etc.), der bei den Menschen war. Der Heilige Geist ist der andere (der

**zweite von Gott gesandte Beistand), der zu den Menschen gesandt ist (Gott mit uns):**

**Johannes 14, 16-17:**

*„...und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,*

*17: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. {Ihr} kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“*

## **B. Die Taufe im Heiligen Geist: Gottes Gabe für jeden Gläubigen**

Die Taufe im Heiligen Geist ist für alle Gläubigen gedacht. Am Pfingstfest in Jerusalem empfangen alle anwesenden Jünger die Taufe im (Erfüllung mit dem) Heiligen Geist. Jesus gab ihnen allen den Befehl in Jerusalem auf die Verheißung des Vaters (den Heiligen Geist) zu warten:

**Apostelgeschichte 1, 4-8:**

*„Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen (allen), von Jerusalem nicht zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, welche ihr [, so sprach er,] von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt im heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.“*

- Jesus gebot diesen Seinen Jüngern, die Er vor wenigen Wochen anhauchte, um den Heiligen Geist zu empfangen.

**Apostelgeschichte 2, 1-4:**

*„Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie von einem daherfahrenden gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, worin sie saßen. Und es erschienen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und fingen an in andern Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.“*

- Der Heilige Geist fiel auf alle Gläubigen die versammelt und bereit waren, die Verheißung des Vaters zu empfangen. Direkt danach verkündigten sie die herrlichen Taten Gottes an die versammelten Menschen in „neuen Sprachen“, wie der Geist es ihnen gab auszusprechen.

Paulus spricht in Ephesus zu Gläubigen und fragt sie, ob sie den Heiligen Geist schon empfangen haben:

**Apostelgeschichte 19, 2. 6:**

*„Habt ihr den heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie aber sprachen: Wir haben nicht einmal gehört, ob ein heiliger Geist sei! ....*

*Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus.“*

- Diese „Gläubigen“ wussten nur soweit von dem Messias, wie Johannes der Täufer ihn verkündigt hatte. Sie hatten von Jesus selber noch nicht richtig gehört. Paulus verkündigte ihnen das Evangelium von Jesus, worauf sie offensichtlich Jesus aufnahmen und sich daraufhin taufen ließen. Den Heiligen Geist empfangen sie in sich in dem Moment, als sie von neuem geboren wurden. Das geschah als sie Jesus als Herrn und Erlöser annahmen.

**V. 6:** *„Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.“*

- Auch diese an Jesus gläubig gewordenen Epheser empfangen mit ihrer Bekehrung zu Jesus den Heiligen Geist in sich und wurden von neuem geboren (und im Wasser getauft). Danach betete Paulus für sie um die Taufe im (Erfüllung mit dem) Heiligen Geist. Darauf kam der Heilige Geist auf sie (wie an Pfingsten).

## **C. Die Taufe im Heiligen Geist: Ausrüstung für das ‚Werk des Dienstes‘**

Jesus gab Seinen Jüngern, den ersten Christen, deutlichen Befehl auf „die Kraft aus der Höhe“, den Heiligen Geist, zu warten, bevor sie Seinen Auftrag der Weltevangalisation ausführten:

Lukas 24, 46-49:

*„...und sprach zu ihnen: ...Fanget an in Jerusalem, Zeugen davon zu sein!  
Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt, bis  
ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.“*

Apostelgeschichte 1, 4-8:

*„...bis zu dem Tage, da er [in den Himmel] aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die  
er erwählt hatte, durch den heiligen Geist Befehl gegeben; welchen er sich auch nach seinem  
Leiden lebendig erzeugte, durch viele sichere Kennzeichen, indem er während vierzig Tagen ih-  
nen erschien und über das Reich Gottes redete. Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er  
ihnen, von Jerusalem nicht zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, welche  
ihr [, so sprach er,] von mir vernommen habt..“*

Die Taufe im Heiligen Geist ist die übernatürliche, von Gott gegebene Ausrüstung und Befähigung  
und Kraftausstattung zur Evangelisation der Welt:

Apostelgeschichte 1, 8:

*„...sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über (auf) euch kommt, und werdet  
Zeugen für mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde!“*

Jesus gab Seinen Jüngern dieselbe Salbung, Kraftausrüstung, Gabe des Heiligen Geistes, die auf  
Ihm war, um Seinen Dienst zu tun. Er war das Vorbild, die Demonstration eines geisterfüllten und  
geistgesalbten Gläubigen. Jesus handelte nicht in Seiner Eigenschaft als Gott, sondern als „von  
Gott beauftragter und ausgestatteter Mensch“.

Lukas 4, 17-19:

*„Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gegeben; und als er das Buch auftrat, fand er  
die Stelle, wo geschrieben steht: «Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat; er hat  
mich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden, zu heilen, die zerbrochenen Herzens  
sind, Gefangenen Befreiung zu predigen und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zer-  
schlagene in Freiheit zu setzen; zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.“*

Apostelgeschichte 2, 4.11...:

*„Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und fingen an in andern Zungen zu reden, wie  
der Geist es ihnen auszusprechen gab...“*

*„Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unsern Zungen die großen Taten Got-  
tes verkünden!“*

- Die Folgen und Auswirkung der Geistestaufe sind in der ganzen „Apostelgeschichte“ berichtet.  
Die ersten Jünger Jesu handelten nach dem Vorbild ihres Herrn und Meisters. Viele Bekeh-  
rungen, Zeichen, Heilungen und Wunder begleiteten ihr Wirken im Namen Jesu.

## **D. Durch die Taufe im Heiligen Geist wird der Gläubige befähigt im Geist (in Zungen) zu beten:**

Apostelgeschichte 2, 1-4:

*„Und es erschienen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und setzten sich auf ei-  
nen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und fingen an  
in andern Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.“*

Apostelgeschichte 19, 2-6:

**V. 6:** *„Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie  
redeten in Zungen und weissagten.“*

- An diesen zusammengefassten Ausführungen wird deutlich, dass es eine zweifache,  
eine zweite Erfahrung oder ein „zweites“ Wirken des Heiligen Geistes gibt:
  1. Die Gabe des Heiligen Geistes in der Neuen Geburt, wobei der Heilige Geist in  
den Gläubigen kommt und er zum Tempel des Heiligen Geistes wird.

2. Die Gabe des Heiligen Geistes zur Ausstattung für das Werk des Dienstes, genannt, die Taufe im Heiligen Geist, wobei der Heilige Geist auf den Gläubigen kommt. Dabei wird er befähigt in Zungen zu beten (reden) und in den verschiedenen Gaben und Fähigkeiten des Geistes wirksam zu werden, um ein effektiver Zeuge für Jesus zu sein.

## **2: Die Bedeutung des Betens im Geist / des Betens in anderen Sprachen / die Zungenrede:**

### **A. Mit der Taufe im Heiligen Geist wird die Fähigkeit „in Zungen zu reden“ (im Geist zu beten) vermittelt:**

**Apostelgeschichte 2, 4.11...: „Pfingsten“**

**4. „Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und fingen an in andern Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab...“**

**11. „Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unsern Zungen die großen Taten Gottes verkünden!“**

**Apostelgeschichte 10,44-46: „Petrus in Cornelius Haus“**

**44. „Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. 45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; 46. denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.“**

**Apostelgeschichte 19, 6: „die 12 Jünger in Ephesus“**

**„Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.“**

- In praktisch allen wesentlichen Bibelstellen des NT, die über die Taufe im Heiligen Geist sprechen, wird davon berichtet, dass die Empfänger (sofort) anfangen in Zungen zu sprechen (wie der Geist es ihnen gab/es in ihnen bewirkte).
- Es ist also biblisch richtig zu sagen, dass mit der Gabe des Heiligen Geistes (Geistestaufe) das Reden in Zungen vermittelt wird (Teil der Gabe ist).

### **B. Es gibt grundsätzlich zwei Anwendungen der „Zungenrede“, des Betens im Geist:**

**Die Unterscheidung und Erkenntnis, dass das NT von zwei unterschiedlichen Anwendungsformen/Wirkungsweisen des Zungenredens (Betens im Geist) spricht, ist sehr hilfreich zum Verständnis der Bedeutung des „Zungenredens“:**

1. Als Gabe „in der Gemeinde“ (in der Versammlung), souverän gegeben und gewirkt durch den Heiligen Geist.
2. Als Gebetsprache für jeden Gläubigen, die mit der Geistestaufe vermittelt wird.

### **1. Als Gabe in der Gemeinde / in der Versammlung:** **(1. Kor. 12, 4-11. 28-31 und Kapitel 14)**

- Im ganzen Kapitel 12 und 14 ist das Thema, die Anwendung und der Gebrauch der Gaben des Geistes innerhalb der Versammlung der Heiligen, im Gemeindegottesdienst.

1. Korinther 12, 28:

*„Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt... „*

- Dabei wird hervorgehoben, dass alle Gaben zur Erbauung und zum Nutzen der Gläubigen, der ganzen Versammlung, dienen:

12, 7: *„Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen (aller) gegeben.“*

12, 12: *„So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde.“*

- Die „Zungenrede“ wird dabei, zusammen mit der „Gabe der Weissagung“, besonders hervorgehoben und teilweise miteinander verglichen:

14, 4-5: *„Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangen.“*

14, 13: *„Darum, wer in einer Sprache redet, bete, dass er es auslege!“*

14, 19: *„Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen.“*

- Die „Zungenrede“ hat ihre Bedeutung und Ordnung in der Versammlung, im Gottesdienst:

14, 27: *„Wenn jemand in Zungen redet, so seien es zwei oder höchstens drei, und einer nach dem andern; und einer lege es aus.“*

14, 40: *„Alles geschehe anständig und in Ordnung.“*

- Das Wort Gottes macht also deutlich, dass im Rahmen der Gemeindeversammlung, des Gottesdienstes, nicht jeder in Zungen redet (und es auch nicht tun soll), sondern dass es abhängig ist von Gottes Führung und Befähigung:

12, 11: *„Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.“*

12, 28: *„Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen. 12, 29: Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle (Wunder) Kräfte?*

12, 30: *Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Legen alle aus?*

- Die nicht gegebene aber implizierte Antwort ist eindeutig: *„Nein!“*

**Summe:** Die Gabe der „Zungenrede“ in der Gemeindeversammlung wird von Gott „souverän“ erteilt. In diesem Zusammenhang „hat nicht jeder die Gabe“, oder „redet nicht jeder in Zungen“...

## **2. Als Gebetssprache für den Gläubigen: (1. Kor. 14)**

Anhand der Ausführungen des Apostels Paulus an die korinthischen Christen im 1. Korintherbrief Kapitel 14 ist deutlich erkennbar, dass die Gabe der Zungenrede (des Betens im Geist) auch als persönliche Gebetssprache gegeben wurde und entsprechend verstanden und angewendet werden soll.

### **Einige grundsätzliche Feststellungen zum „Zungen reden“ („Beten im Geist“):**

**1. Korinther 14, 2-5.28:**

**2. „Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.“**

- **Man redet zu Gott (nicht zu Menschen) (V. 28. ... rede aber für sich und für Gott.)**
- **Kein Mensch versteht es**
- **Man redet Geheimnisse im Geist (oder durch den Geist).**

**V. 4. „Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; ...“**

- **Man erbaut sich selbst! (hier wird also nicht die Gemeinde erbaut! Eindeutig eine andere, persönliche Anwendung und Nutzen des „Sprachenredens“)**

**Das „Sprachenreden“/„Beten im Geist“ ist hier eine von Gott gegebene persönliche Befähigung im Geist Geheimnisse zu Gott zu sprechen und dabei sich gleichzeitig selbst aufzuerbauen!**

**1. Korinther 14, 14:**

**„Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.“**

- **Wenn man „in Sprachen betet“, betet der menschliche Geist (nicht der Heilige Geist).**
- **Der Verstand bleibt ‚fruchtlos‘, d.h. es kommt nicht aus dem Verstand und wird auch nicht vom Intellekt verstanden. Es ist kommt aus dem tieferen Bereich des wiedergeborenen menschlichen Geistes, mit der Hilfe des Heiligen Geistes...**

**Eine Erklärung dafür ist auch in Römer 8, 23.25-26 und Apg. 2,4 zu finden, wie der Heilige Geist unserem Geist hilft zu beten:**

**Römer 8, 23.26-27: „Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst ... 26. Ebenso aber *nimmt auch der (Heilige) Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.“***

**Apg. 2, 4 „...und sie fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“**

**Gott versteht diese Geheimnisse, die wir aus dem menschlichen Geist, mit Hilfe des Heiligen Geistes beten...**

### 1. Korinther 14, 15:

**„Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingeln mit dem Geist, aber ich will auch lobsingeln mit dem Verstand.“**

- Dies ist ganz anders als 1. Kor. 12, 11: „...wie Er (Gott) will“. Der Beter kann selbst bestimmen, ob er „im Geiste betet“ oder nicht.
- Man kann also im Geiste beides tun: beten oder singen.
- Man soll es tun: **„Ich will im Geiste beten und singen!“**

### 1. Korinther 14, 17:

**„Denn du sagst wohl gut Dank, aber der andere wird nicht erbaut.“**

- Es ist gut im Geist zu beten und zu singen.
- Der andere wird dadurch nicht erbaut. Es ist zur persönlichen Erbauung gedacht und geschenkt. Eine wunderbare Gabe und Befähigung.
- Es wäre ungerecht von Gott (und nicht Seinem Charakter entsprechend), die einen mit dieser Gabe zu befähigen, die anderen aber nicht, wenn es doch zur persönlichen, geistlichen Erbauung gedacht ist! Aber Gott will, dass wir alle in Sprachen beten...

### 1. Korinther 14, 5:

**„Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber noch, dass ihr weisagt. Wer aber weisagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangt.“**

*„Möchte“ = gr. thelo: willig sein, bereit sein, etc. meistens als „ich will“ (nicht zwanghaft)*

- Es ist Gottes Wille, dass wir alle in Sprachen reden!

### 1. Korinther 14, 18:

**„Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle.“**

- Paulus betete viel in Sprachen und war Gott dankbar dafür.
- Wir sollten das auch tun, wenn wir ähnlich fruchtbar und geistlich stark und produktiv für Gott sein wollen...
- **„Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache.“** Das ist der Unterschied: In der Gemeinde zur Erbauung aller; in der persönlichen Anwendung zur Erbauung meiner selbst, meines Geistes, etc.

### Andere Bibelstellen:

#### Judas V. 20:

**„Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist, (= betend im Heiligen Geist)**

#### Epheser 6, 18:

**„Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,..."**

## C. Hindernisse für das Beten im Geist:

### 1. Unkenntnis oder falsche Erkenntnis:

- **„...wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist überhaupt da ist.“** sagten auch die Johannes-Jünger in Ephesus. (Apg. 19, 2-6)
- Manche denken, diese Wirkungen der Gaben des Geistes sind vorbei, weil sie nur am Anfang, zur Gründung der Gemeinde nötig waren. Jetzt gibt und brauchen wir nur noch die Verkündigungsgaben...

- **Manche unterscheiden nicht „die Zungenrede in der Gemeinde“ und die „persönliche Gebetsprache“**

## **2. Unglaube:**

- **Obwohl man davon weiß, handelt man nicht danach = Ungehorsam/Unglaube**

## **3. Unsicherheit und Unwürdigkeitsgefühl:**

- **Obwohl du vielleicht noch nicht besonders geistlich reif bist oder dich vollkommen fühlst, will Gott dir die Taufe und Fülle des Heiligen Geistes geben.**